

# Magdeburger Ingenieurfirma fährt in Kühlzügen und in Fahrstühlen mit

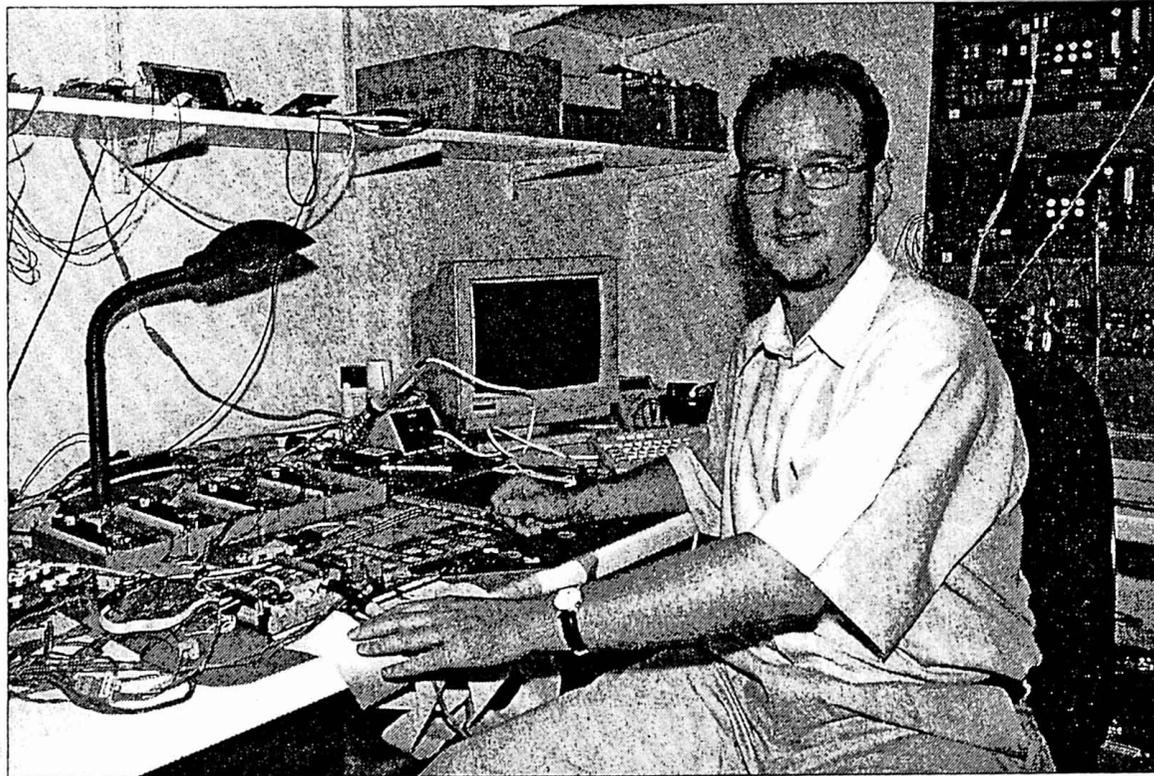
Wovon viele kleine ostdeutsche Unternehmen nur träumen können, ist einer Magdeburger Ingenieurfirma in jahrelanger Arbeit und trotz harter Konkurrenz gelungen: der Sprung in die alten Bundesländer. Das Hauptgeschäftsfeld der Firma sind Steuerungen für Aufzüge.

Von Torsten Scheer

**Magdeburg.** Wenn im fernen Nordamerika ein Kühltransporter von Florida nach Alaska rollt, ist nicht selten Steuerungstechnik aus Magdeburg mit an Bord. Diese überwacht die durch Dieselmotoren erzeugten Temperaturen, regelt sie automatisch und startet sowie stoppt die Motoren je nach Bedarf.

Das Ingenieurbüro Reimann hat mit dieser Technik den Sprung über den großen Teich geschafft. Dies gilt auch für die alten Bundesländer, in die das Unternehmen fast 90 Prozent seiner Entwicklungen verkauft.

Das fünfköpfige Ingenieur-Team um Firmeninhaber Thomas Reimann hat sich in den Jahren seit der Firmengründung 1991 auf die Entwicklung von Soft- und Hardware für die Steuerungs-, Mess- und Regeltechnik spezialisiert. Fahrstühle bei Volkswagen in Wolfsburg werden ebenso mit Magdeburger Technik compu-



Hat den Produkt-Sprung in die alten Bundesländer geschafft: Thomas Reimann.

Foto: Roland Schödl\*

tergesteuert wie Aufzüge bei Siemens.

Als sich der studierte Kybernetiker Thomas Reimann vor zehn Jahren selbständig machte, war an einen so renommierten Kundenkreis noch nicht zu denken. Das erste Produkt des damals 27-Jährigen, der nach seinem Studium an der Technischen Universität Magdeburg bis kurz nach der Wende im

Magdeburger Messgerätewerk arbeitete, war eine Heizungssteuerung.

„Die Ausbildung an der Uni war ein gutes theoretisches Fundament für den Start in die Selbständigkeit. Ich wollte schon immer etwas Eigenes entwickeln und auch selbst vermarkten“, sagt er heute. Von großem Wert waren auch die durch seine Arbeit im

Messgerätewerk geknüpften Kundenkontakte, „die mir in der Startphase ein gewisses Gefühl von Sicherheit gaben“.

Zwar entwickelt das Unternehmen auch heute noch Steuerungen für Heizungsanlagen, sie sind aber nicht mehr das Hauptgeschäftsfeld. Dieses wurde im Laufe der Jahre zunehmend von Aufzügen besetzt, deren komplexe Technik

für jeden Software-Entwickler eine große Herausforderung ist. Produktionsreife hat beispielsweise ein Zugangskontrollsystem für Aufzüge erreicht, über das die „Fahrkilometer“ personengebunden abgerechnet werden können. Bisher ist es üblich, dass die Fahrstuhl-Betriebskosten etwa in Wohnhäusern auf alle Bewohner umgelegt werden – egal, wie oft jemand den Fahrstuhl benutzt. Über spezielle Chip-„Fahrscheine“ soll es möglich sein, die Wegekosten pfenniggenau den jeweiligen Benutzern zuzuordnen. Die erste Pilotanlage wird im nächsten Monat in Düsseldorf getestet.

Reimann verspricht sich von dieser Technik ebenso „einen Markt mit Zukunft“ wie von der derzeit im Unternehmen entwickelten vollelektronischen Aufzugswartung, die Störungen im Betriebsablauf eigenständig erkennt und die Wartungszentrale mit fehlerrelevanten Daten versorgt.

Auf die Entwicklungsleistungen des Ingenieurbüros greifen langjährige Kunden wie die weltweit operierenden Aufzügehersteller Schindler und Otis zurück. Auch ein US-amerikanischer Baumaschinenkonzern ordert in Magdeburg. Er rüstet seine Straßenbaumaschinen mit komplexen Steuerungen aus der Elbestadt aus.